

EINLADUNG

Fachtag

Jugendsozialarbeit in NRW diskriminierungssensibel gestalten

Viele Institutionen und Organisationen machen sich auf den Weg, diskriminierende Strukturen in ihrem Arbeitsalltag abzubauen. Aber wie kann eine diskriminierungssensible Arbeit in der eigenen Institution aussehen? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es und welche unterstützen den wohlwollenden Lernräume braucht es? Wie kann Diskriminierungsschutz als essentieller Bestandteil von Gewaltschutzkonzepten mitgedacht werden?

Denn wir stellen fest: Macht- und Diskriminierungsverhältnisse, wie Rassismus, Klassismus, (Cis-)Sexismus und Ableismus, strukturieren unsere Gesellschaft. Sie prägen die darin lebenden Menschen sowie ihre Biografien. Die genannten Verhältnisse sind sowohl in ihren individuellen als auch strukturellen und institutionellen Dimensionen stets Teil von gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Prozessen. Somit bestimmen sie auch die vielfältigen Kontexte der Jugendsozialarbeit.

In bindenden Gesetzen wie dem Grundgesetz, dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sowie der UN-Kinderrechtskonvention ist festgeschrieben, dass keine*r wegen des Geschlechts, der „Rasse“, der Sprache, der Herkunft, des Glaubens und der politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Niemand darf wegen einer Beeinträchtigung und Behinderung benachteiligt werden.

Durch einen Impulsvortrag und thematische Workshops wollen wir Fach- und Führungskräften der Jugendsozialarbeit in NRW einen Austauschraum eröffnen und Wissen vermitteln, um diskriminierungssensibler im beruflichen Alltag agieren zu können.

diese Veranstaltung wird gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESGEMEINSCHAFT
JUGENDSOZIALARBEIT
Nordrhein-Westfalen



27. November 2024

Wo?

Rotunde in Bochum
Am Kulturgleis 3-5, 44787 Bochum
Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich.

Wer?

Fach- und Führungskräfte der Jugendsozialarbeit

Veranstalter:

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit
NRW (LAG JSA NRW), Fachreferentinnen für
Partizipation und Gewaltprävention

Anmeldung:

<https://www.jesaja.org/event/jugendsozialarbeit-in-nrw-diskriminierungssensibel-gestalten-2024>



Anmeldeschluss ist der 6.11.2024
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Kontakt:

julia.schneider@jugendsozialarbeit.info

Es ist uns ein Anliegen, die Veranstaltung
möglichst barrierearm zu gestalten:
Geben Sie bitte bei der Anmeldung konkrete
Unterstützungsbedarfe an, falls diese bestehen.

Programm

Moderation: Jelena Iyassu (Bildungswerk Aachen)

09:00 Uhr

10:00 Uhr

11:00-12:30 Uhr

Ankommen & Steh- und Sitzkaffee

Begrüßung und Vernetzung

**Beteiligung ermöglichen! Adultismus vs.
kritisches Erwachsensein – Vortrag und**

Diskussion mit ManuEla Ritz

Mittagspause

Workshopphase inkl. Pause

Ergebnisse zusammenführen und Abschluss

12:30 Uhr

13:30-15:30 Uhr

15:45-16:30 Uhr

Informationen zu den Workshops finden Sie auf den nächsten Seiten.

Hinweis zur DSGVO:

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass auf der Veranstaltung eine Datenverarbeitung durch Foto- und Filmaufnahmen erfolgt.

Workshop 1

Selbstbestimmung, Sichtbarkeit und Schutz junger lsbtqi* Menschen in der Jugendsozialarbeit

Die Sichtbarkeit von jungen lsbtqi* Menschen und ihren Bedarfen ist in der Jugendsozialarbeit beständig gewachsen. Seit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz von 2021 gibt es zudem den expliziten gesetzlichen Auftrag „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern“ (§ 9 Nr. 3 SGB VIII). Fachkräfte, Teams und Träger der Jugendsozialarbeit stehen vor Fragen und Bedarfen an die eigene Arbeit: Wie können lsbtqi*+ Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Arbeit sichtbar und sicher sein? Welche Diskriminierungsrisiken gibt es für sie in unserer Arbeit? Wie können wir diese abbauen? Im Anschluss an einen kurzen Input tauschen wir uns darüber aus, wie wir queeren, trans* und nicht-binären jungen Menschen in unseren Angeboten Räume für selbstbestimmte Prozesse, aber auch Begleitung und Schutz bei und vor Diskriminierungs- und Gewalterfahrung bieten können.

Workshopleitung

Kat Feyrer (keine Pronomen) begleitet Fachkräfte, Teams und Organisationen im Rahmen von Fortbildungen, Supervision und Organisationsentwicklung. Ein Schwerpunkt ist diskriminierungssensible Weiterentwicklung in Haltung und Praxis mit Fokus queer- und trans*inklusive Arbeit (aus eigener queerer, nicht-binärer Perspektive).

www.katfeyrer.de

Workshop 2

Rassismus – was hat das mit mir zu tun?

Für viele Menschen, die in Deutschland leben, ist Rassismus eine Lebensrealität und alltägliche Erfahrung. Besonders für junge Menschen haben diese Erfahrungen oft starken Einfluss auf ihre psychische und soziale Gesundheit und auf ihr Sicherheitsgefühl. In diesem Impulsworkshop soll eine Grundlage geschaffen werden, um Rassismus und die eigene Verwobenheit darin einordnen zu können. Die Auseinandersetzung mit Rassismus setzt ein hohes Maß an Kritikfähigkeit und die Bereitschaft zur Selbstreflexion voraus.

Workshopleitung

Jinan Dib (sie/ihr) ist Soziolinguistin und arbeitet als politische Bildungsreferentin sowohl in der Jugend- als auch in der Erwachsenenbildung. Der Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Antidiskriminierung, Rassismus- und Machtkritik, Empowerment und Partizipation.

Workshop 3 **Mehr als eine Rampe – Ableismus erkennen und abbauen**

Ableismus ist nicht allein ein Denk- und Handlungsmuster, das viele Facetten hat und sich unter anderem durch den gesellschaftlichen bzw. sozialen Ausschluss und die Abwertung von behinderten und/oder chronisch kranken Kindern und Jugendlichen zeigt. Er ist (mit)verantwortlich dafür, dass Mädchen* und Frauen* mit Behinderung sogar zwei- bis dreimal häufiger (strafrechtlich relevante Formen) sexualisierter Gewalt erleben als der weibliche* Bevölkerungsdurchschnitt und ist zugleich Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Der Workshop möchte informieren und sensibilisieren, um Ableismus in der Jugendsozialarbeit erkennen, reflektieren und abbauen zu können.

Workshopleitung

Maya Goltermann (sie/ihr) ist Erziehungswissenschaftlerin, Gestalttherapeutin, Fachkraft für Inklusion und Supervisorin. Seit 1999 arbeitet sie in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, des Mädchenhaus Bielefeld e.V. und leitet die NRW-weite Fachstelle Gewaltschutz bei Behinderung. Darüber hinaus war sie Teil des Fachbeirats des Rechercheprojekt #AbleismusTötet der Menschenrechts- und Behindertenorganisation AbilityWatch e.V.

Workshop 4 **Klassismus – die oft vergessene Diskriminierungsform**

Klassismus meint die strukturelle Abwertung und Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sogenannten „sozialen Herkunft“. Da Klassismus den Zugang zu wichtigen gesellschaftlichen Bereichen und Ressourcen wie Bildung, Gesundheit oder Wohnraum erschwert oder verhindert, stellt er eine der wirkmächtigsten gesellschaftlichen (Ungleichheits-)Strukturen dar. Dennoch wird Klassismus oft auch als die „vergessene“ Diskriminierungsform bezeichnet, da andere Diskriminierungsformen u.a. bereits länger und häufiger thematisiert werden. Der Workshop gibt einen Einblick in klassistische Strukturen und Narrative und liefert erste Impulse für eine vorurteilsreflektierte und klassismuskritische sozialarbeiterische Praxis.

Workshopleitung

Philipp Schäfer (er/ihm) ist Referent für Diversity und Chancengerechtigkeit, sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Basisstudium Gesundheitswissenschaften (BASTI) an der HS für Gesundheit in Bochum. Er ist gelernter Erzieher, studierte Soziale Arbeit (BA) sowie Empowerment Studies (MA) und forscht und lehrt zum Thema Klassismus in Sozialer Arbeit sowie zur Relevanz soziologischer Theorie in den Gesundheitsberufen. Vor und während des Studiums arbeitete er in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit.

Hausordnung

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenfeindliche Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.